



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCXCI. Kurfürst Joachim verleiht der Neustadt Brandenburg die freiheit vom Zolle für selbstgewonnenen Wein, am 16. Oct. 1543.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

secret vnden an diesen briff lassen hengen, der gegeben ist nach der gebortt Christi vnfers lieben herrn Im funffzein hundersten vnd tzwei vnd firtzigsten Jhare, Am thage Mattie des heiligen tzwelfbotten.

Nach dem Original im v. Bredow'schen Gutsarchive zu Bredow.

CCCXC. Der Rath zu Rathenow bittet die Altstadt Brandenburg um Zurechtweisung, wie es bei Pfändungen des Schäfers und Meiers zu halten sey, am 6. Nov. 1543.

Vnfern freuntlichen dienst allezeit zuorn. Erbar wolweissen groszgnostigen guten freunde. Dieweile wir euch jm vorgangenen jare der pfandunge haben, so vnferm Scheffer vnd Meyer genommen, geschriben, auch vmb rath gefraget, wie ihr es vmb abepfandunge Ewer Schefferey vnd Meyerey gehalten, Ap ihr auch dieselbhige pfandt dem Scheffer vnd ewerem Meyer zwgehorigk ohne entgelthaus widder bekommen habet; darauff ihr vns vortrostunge gethan, solliches wissen zulassen, darnach wir vns zw richten wustenn, ist aber bisanher vorblieben. Szo ist derhalben ahn Ewer Erbare weisheit vnfer flentlich bitten, wollet vns des allenthalben wie ihrs mit Ewern scheffer vnd Meyer der pfandung halten eynen gewissen schriftlichen bericht thuen darnach, wir vns auch zurichten wissen, das feint wir zwuordienende allezeit fleissig vnd willig. Datum dinstags nach omnium sanctorum, Anno etc. XLIII.

Burgermeister vnd Rathmanne zw Rathenaw.

Aus der Urchrift.

CCCXCI. Kurfürst Joachim verleiht der Neustadt Brandenburg die Freiheit vom Zolle für selbstgewonnenen Wein, am 16. Oct. 1543.

Wir Joachim etc., bekennen etc. Als wir vnfern liben getrewen Burgermeistern, Rathmannen und gantzen Gemeine unfer Newenstadt Brandenburg hieyor alle und yede ihre Privilegia und Begnadungen confirmirt und bestettigt, haben wir in dieselbigen aus besondern Gnaden und uf ir un- tterthenigs Aufsuchen noch ferner mit einem Artickel der Zolfreyhung irer aygenen gewachsenen Weine, die sie selb aus der Stadt vorfuren, erweitert bescheidenlich also, wo ein oder mher Burgere gemelter unfer Newenstadt Brandenburg ire eigene gewachsene Weine, die sie von nyemands erkaufft, noch sonst bekommen, aus der Stadt wegkfuren wollen, so sollen sie dieselbigen ir aigen gewachsene Weine von dannen zolfrey ausfuren. Damit dan in deme der Betrug verhut und keine frembde oder sonst in der Stadt gekauffte oder erlangte Weine mögen im Scheine, als weren sie aigen gewachsen, zolfrey untergeschleiffet werden, sol ein jeder Burger dieselbigen unferer Newenstadt Brandenburg, der seinen aygen gewachsenen Weinen ausser der Stadt vorfuren wolte, dem Rathe also aydtlichen beteuern, das der Wein, welchen er ausfuren will, sein aygen gewachsen Wein und nicht also oder von andern Orthen erkaufft oder sonst an ine komen sey. Uf solche Beeydung soll alsdann der Rath den Burgern eine schriftliche Kunttschaft an vnfern Zolner daselbs geben und darauf der eigen gewachsene Wein

zölfrey abzufaren gegündt werden. Und wir erweitern und bestetigen gedachten Burgermeistern, Rathmännern und gantzen Gemeynē berurter unser Newstadt Brandenburg mit dem obgesetztem Artikel berurter Zollfreyhung hiemit in Crafft dis Briefs; der soll ine auch meniglichs ungehindert stede und feste gehalten werden Treulich und ungeverlich. Zu Urkund etc. Gegeben zu Coln an der Spree, am Tage Galli, MDXLIII.

Nach dem Original.

CCCXCII. Der Convent des Klosters zu Heiligengrave bittet die Stadt Brandenburg um ihre Verwendung bei dem Kurfürsten gegen Curt von Noht, seinen Verweiser, am 28. Nov. 1543.

Vnser iunigs gebeth zw godth dem Almechtigen neben alles gnten zuuorn. Erbar hochweisen vnd Erfam gonstige herren vnd besonder gute freunde. Es wirdt euch vnuerborgen seyn welcher massen wir arme Elende hochbetrubte Jungfrawen von kuritten Roren werden Molestereth vnd wider den kayserlichen Landfriden Inuerdt, daranne ehr sich alleyne nicht benughen leyt, besondern hatt auch mit alzw milden boricht vns eyne vngnedigen Chur- vnd landisfurten gemacht, Also das alle vnse clag, jamer vnd ruffen nicht erhorcht muge werden vnd wen es also solle zuehnen mith den kloster gutter, Almissen vnd kirchenstatts, so habt ir zubodencken, wie es mit den stetten hin aufs wil zw . . . unghē vnd erhaltunge derselbighen vnd . . . her andern nachfolgende fall dem also-gleich haben wir ahn allen stadretthen, so wir vns itz zum berlyn zuerfcheynen vermuetten, sereiben thun mith bitte, jre gnaden wolten ahn Churf. g. zw Brandenborch vnserm Chur- vnd landisfurten eyne bitte mundlich adir scriftleich vnsern haben gelangen lassen, des verhoffens syne Churf. g. werden vns yn gnaden bodencken, vnd vns bey alter hergebrochter cristlicher gerechtigkeit bleiben lassen. Bitten derhalben Ewer Erbarkeit wollen also die furnehmesten aller stede vnder dem Churfursthumb, diese vnse Supplication vnd beclagunge den andern stadretthen bohendighen vnd gute radt vnd furderunge hiezv thun, das wollen wir alle zeit mit vnserm gebethe kegen godt dem Almechtigen vobitten stetz vnd ymmerzw. Datum zum heiligen grave, dinstag nach katharine, Anno etc. XLIII.

demotighe Jungfrawen Anna von Quitzaw domina sampt dem gantzen Capittel des klosters zum heiligen grave.

CCCXCIII. Kurfürst Joachim rechtfertigt sich bei dem kaiserlichen Kammergerichte zu Speier gegen die Beschuldigung des Propstes vom Berge bei Brandenburg, daß er ihn vertrieben habe und den Gottesdienst im Kloster hindere, am 29. Sept. 1544.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vndd Churfurst, zu Stettin, Pommern etc. vnd in Schlesien zu Croffen hertzog etc. Nunfern gunstigen gras zuuorn. Wolgeborner Edlen hochgelahrten vndd Achtbarnn liebe besondern. Vns ist ein keiserlich Mandat vndd ladung vff